



Sportstrategie 2030 Stadt Graz



7. NOVEMBER 2019



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
2	Projektablauf/Projektorganisation	5
3	Ausgangssituation des Sport in Graz	8
3.1	Budgetäre Kennzahlen für den Sport in Graz.....	8
3.2	Quantifizierbare Wirkungen des Sports für Graz.....	12
3.3	Dimensionen des Sports.....	15
3.3.1	Breitensport und Gesundheitsfördernde Bewegung.....	15
3.3.2	Leistungs- und Spitzensport	17
3.3.3	Sportinfrastruktur.....	18
3.3.4	Sportveranstaltungen	19
3.3.5	Sportmanagement und -strukturen	19
3.3.6	Image, Medien und PR	20
4	Vision 2030	21
5	Graz als Active City	23
6	Grundsätze	25
7	Ziele	27
8	Stossrichtungen / Schwerpunktthemen / Handlungsfelder	28
8.1	Breitensport und gesundheitsfördernde Bewegung	28
8.1.1	Verankerung des Sports im Alltag aller GrazerInnen	28
8.1.2	Schwerpunkt Schule, Vernetzung Schule und Vereine	29
8.1.3	Förderung zielgruppengerechter Sportangebote für Lehrlinge.....	30
8.1.4	Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen .	31
8.2	Leistungs- und Spitzensport	32
8.3	Sportinfrastruktur	32
8.4	Sportveranstaltungen	33
8.5	Sportmanagement und -strukturen	34
8.6	Image, Medien und PR	34
8.7	Sportförderung	35
9	Umsetzung	37
9.1	Sportjahr 2021	37



PRÄAMBEL

Die Sportstrategie 2030 der Stadt Graz soll allen GrazerInnen unabhängig von Alter, Geschlecht, Ausbildung, Herkunft, Familienstand, Staatsbürgerschaft, Einkommen etc. zugutekommen. Sport und Bewegung im Sinne der Sportstrategie 2030 sollen die GrazerInnen zur gemeinsamen Sportausübung motivieren und damit die gesellschaftlich verbindende Wirkung des Sports betonen. In besonderem Maße gilt das im Sport für das Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung im Sinne der Inklusion. Daher sind die meisten Ziele, Grundsätze und Maßnahmen in der Sportstrategie ohne Nennung der unterschiedlichen Zielgruppen formuliert, da alle GrazerInnen angesprochen werden sollen. Alle Bevölkerungsgruppen sollen künftig noch besser und individueller hinsichtlich des Sportangebotes angesprochen werden, damit sie die Sport- und Bewegungsangebote auch nutzen können. Ganz besonders gilt das für die Themenbereiche Inklusion und Integration im Sport, denn nur mit Kommunikationsformen und -angeboten, die konkret auf die Bedürfnisse dieser SportlerInnen eingehen, werden diese Zielgruppen in relevantem Ausmaß zur Nutzung von Sportangeboten motiviert werden können.



1 EINLEITUNG

Bereits im Jahr 2006 hat die Stadt Graz unter Einbeziehung vieler Stakeholder eine umfassende Analyse der Situation des Sports in Graz durchgeführt und daraus das „Sachprogramm Sport“ abgeleitet, in dem die wesentlichen Ziele und Anforderungen der Zukunft für den Sport in Graz dargestellt worden sind. Dieses Sachprogramm war über mehr als 10 Jahre eine wichtige Orientierungshilfe für die Maßnahmen der Stadt Graz im Rahmen der Sportpolitik, insbesondere für die großen Sportinvestitionen in den letzten Jahren (z.B. Sportwelt Liebenau, Auster, Blue Box, ASKÖ-Halle etc.).

Nachdem die Stadt Graz mit diesen Investitionen eine deutliche Steigerung der Attraktivität der Sportanlagen in Graz erreicht hat, beauftragte Sportstadtrat Kurt Hohensinner, MBA als nächsten Schritt die Erstellung einer Sportstrategie 2030, mit der – wiederum unter Einbeziehung möglichst vieler Stakeholder im und für den Sport – die Leitlinien für die Sportpolitik des kommenden Jahrzehnts entwickelt und damit ein wichtiger Beitrag zur weiteren Hebung des Stellenwerts von Bewegung im Allgemeinen und des Sports im Speziellen bei den GrazerInnen geleistet werden kann.

Diese Sportstrategie 2030 der Stadt Graz soll auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der von der UNO-Generalversammlung beschlossenen „2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung“ liefern. Wie in dieser UNO-Resolution ausgeführt ist, wird der Sport als ein wichtiger Faktor für die Erreichung der in dieser Resolution beschlossenen 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) eingestuft: „Auch der Sport ist ein wichtiger Ermöglicher nachhaltiger Entwicklung. Wir anerkennen den zunehmenden Beitrag des Sports zur Verwirklichung von Entwicklung und Frieden, indem er Toleranz und Respekt fördert, zur Stärkung der Frauen, der jungen Menschen, des Einzelnen und der Gemeinschaft und zu den Zielen der Gesundheit, der Bildung und der sozialen Inklusion“.¹

Im Sinne dieser Aussage der UNO-Resolution soll die tragende Rolle des Sports für eine positive und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft künftig viel stärker betont werden. Dazu dient auch die Teilnahme der Stadt Graz an der „Active City“-Initiative, in der derzeit Städte wie z.B. Hamburg, Ljubljana, Liverpool, Lillehammer, Buenos Aires oder Richmond (Kanada) als zertifizierte „Global Active Cities“ eine Pionierrolle einnehmen. Ein wesentliches Ziel dieser „Active Cities“-Bewegung ist es, dass Städte die Rahmenbedingungen schaffen, damit ihre Bevölkerung einen aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil pflegen kann. Das „Active City“-Konzept bedeutet vor allem, dass Sportaktivitäten in allen Lebensbereichen wie Gesundheit, Soziales, Jugend etc. vom Sport koordiniert und auch über eine entsprechende finanzielle Ausstattung im Sportbudget finanziert werden sollen („Querfinanzierungen“).

¹ Punkt 37 der UNO-Resolution der Generalversammlung vom 25. September 2015, Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Seite 11

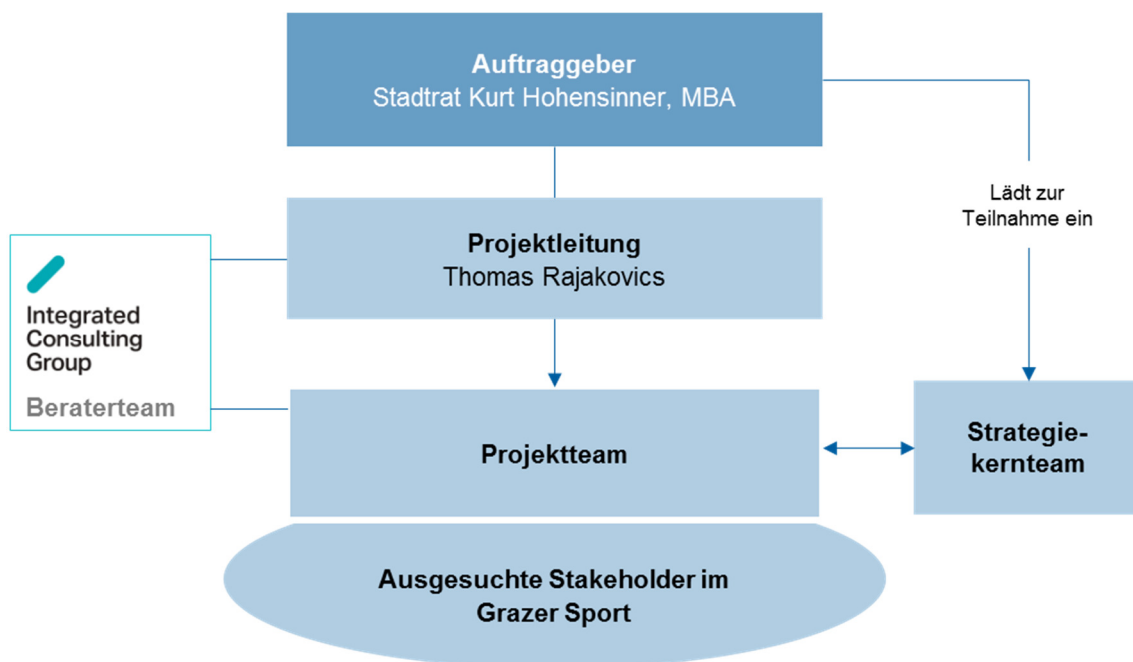


2 PROJEKTABLAUF/PROJEKTORGANISATION

Im Herbst 2018 erteilte der Grazer Sportstadtrat Kurt Hohensinner, MBA den Auftrag, das bestehende Sachprogramm Sport durch eine neue Sportstrategie zu ersetzen. Die „Sportstrategie 2030“ der Stadt Graz soll unter breiter Einbeziehung von Experten und Stakeholdern aus verschiedenen Bereichen (z.B. Sport, Gesundheit, Schule, Wirtschaft etc.) und unter Berücksichtigung der Sportstrategie 2025 des Landes Steiermark die neuen Leitlinien für die Grazer Sportpolitik definieren. Primäre Ziele der Sportstrategie 2030 sollen sein, das Bewusstsein für die gesundheitsfördernde Wirkung von Sport und Bewegung in der Grazer Bevölkerung fest zu verankern und seitens der Stadt Graz die optimalen Möglichkeiten für einen gesundheitsbewussten, aktiven und sportlichen Lebensstil zu schaffen. Darüber hinaus soll aber auch die positive Bedeutung des Sports für viele Bereiche der Gesellschaft und der Stadt Graz, wie z.B. Gesundheit, Wirtschaft, Verkehr bewusst gemacht und gefördert werden. Nicht zuletzt soll durch diese Sportstrategie 2030 der Stadt Graz auch der Leistungs- und Spitzensport – vor allem im Nachwuchsbereich – noch effizienter und effektiver als bisher unterstützt werden.

Zusätzlich soll ein Konzept für das Jahr 2021 ausgearbeitet werden, da die Stadt Graz in diesem Jahr mit einem Sportjahr 2021 quasi den Startschuss für die Umsetzung der neuen Sportstrategie 2030 gibt.

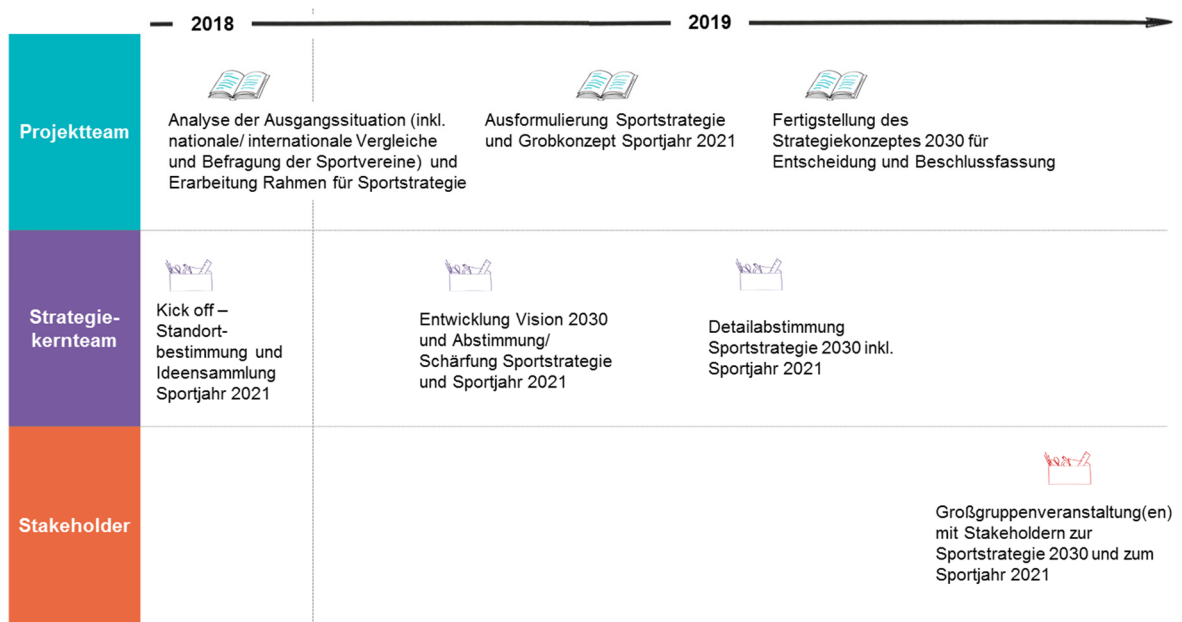
Die Sportstrategie 2030 und das Konzept für das Sportjahr 2021 wurde in folgender Projektorganisation erarbeitet:





Das Strategiekonzept 2030 wurde in den unten dargestellten Schritten entwickelt.

ROADMAP ZUR SPORTSTRATEGIE 2030 UND ZUM SPORTJAHR 2021



In den Projektgremien haben folgende Personen mitgewirkt:

Projektleiter: Thomas Rajakovics (Leiter Sportamt Graz)

Projektteam:

- Mag. Gerhard Peinhaupt (Stadt Graz)
- Mag. Markus Pichler (Sportunion Steiermark)
- Mag. Manfred Schaffer (Stadt Graz)
- Mag. Michael Wildling (Stadt Graz)

**Strategiekernteam:**

- Dr. Peter Fritsch, MBA (Kinder- und Sportarzt)
- Dipl.-Päd. Michael Habjanic, BEd. (Neue Sportmittelschule Graz-Bruckner)
- Heri Hahn (Medienprofi)
- Präs. Stefan Herker (Sportunion Steiermark)
- Natalie Hofer, BEd. (Stadt Graz)
- Kurt Hohensinner, MBA (Stadt Graz)
- Mag. Christoph Holzer (SPAR Steiermark)
- Mag. Marion Kreiner (Spitzensport)
- Mag. Christof Kröpfl (Land Steiermark)
- Bernd Pazolt (ATG)
- Mag. Markus Pichler (Sportunion Steiermark)
- Mag. Gerhard Peinhaupt (Stadt Graz)
- DI Christian Purrer (ASVÖ Steiermark)
- Thomas Rajakovics (Stadt Graz)
- Mag. Manfred Schaffer (Stadt Graz)
- Karin Schradenecker (Stadt Graz)
- GR Mag. Armin Sippel, MPA (Stadt Graz)
- Jördis Steinegger (Spitzensport)
- Mag. Gerhard Widmann (ASKÖ Steiermark)
- Mag. Michael Wildling (Stadt Graz)

Integrated Consulting Group GmbH (ICG):

Mag. Günter Kradischnig (externer Projektleiter)

Dr. Maria Laura Bono (Beraterin)

Mag. Norbert Quinz (Berater)

MMag. Hugo Teuschler (Berater)

Am 28. Oktober 2019 wurde die Sportstrategie 2030 in einem Workshop mit mehr als 100 Stakeholdern des Sports und anderer relevanter Bereiche vorgestellt und final abgestimmt.

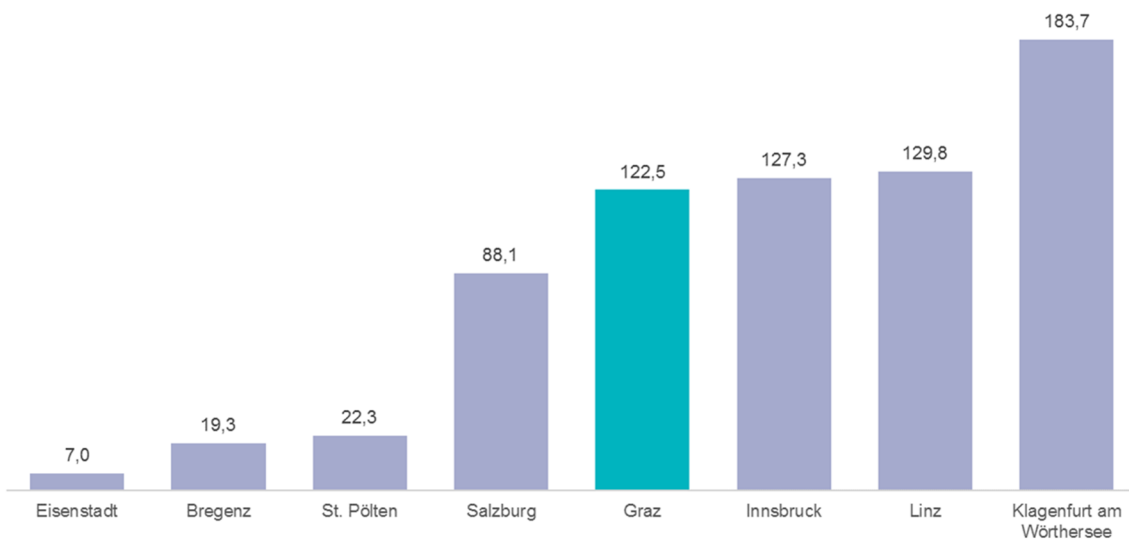


3 AUSGANGSSITUATION DES SPORT IN GRAZ

3.1 Budgetäre Kennzahlen für den Sport in Graz

Die Stadt Graz hat in den letzten 10 Jahren gemeinsam mit dem Bund und dem Land Steiermark mehr als 100 Mio. Euro in die Sportinfrastruktur investiert. Neben großen Sportanlagen, wie z.B. dem Neubau der Eishalle, der Ballsporthalle Hüttenbrennergasse oder dem Ausbau des ASKÖ-Stadions wurden damit auch viele kleine Sportanlagen und Bezirkssportplätze ausgebaut bzw. modernisiert. Dies spiegelt sich auch im Langfristvergleich der Gesamtausgaben für „Sport und außerschulische Leibeserziehung“² wider, denn hier liegt Graz etwa gleich auf mit den ebenfalls stark sportaffinen Städten Innsbruck und Linz.

Gesamtausgaben in Mio. Euro von 2004 bis 2017 für
"26 Sport und außerschulische Leibeserziehung"

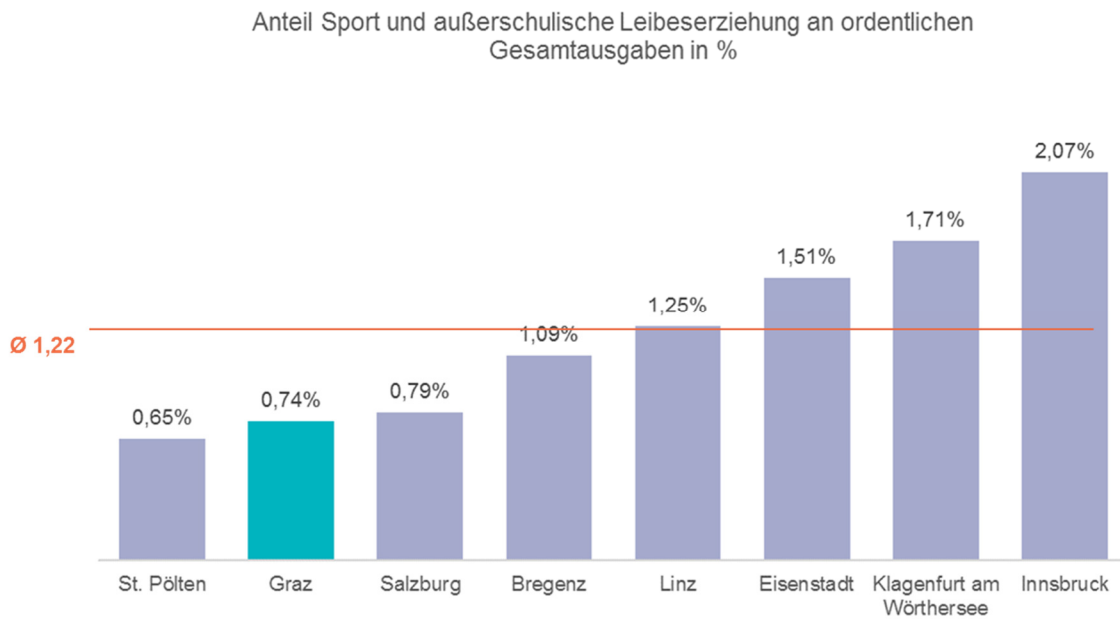


Anmerkung: Berücksichtigt sind alle Postenklassen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts für „26 Sport und außerschulische Leibeserziehung“. Die außerordentlich hohen Ausgaben der Stadt Klagenfurt sind zu einem großen Teil durch das Wörthersee-Stadion bedingt.

² So lautet die „offizielle Bezeichnung“ in den Rechnungsabschlüssen der Gemeinden



Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man nur den „ordentlichen Haushalt“ der Landeshauptstädte vergleicht und dabei die Ausgaben für den Sport in Relation zum Gesamtbudget der Städte darstellt. Hier zeigt sich, dass der Anteil des Sports am Gesamtbudget der Stadt Graz mit 0,74% im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 vergleichsweise niedrig ist. In Linz machen die Sportausgaben 1,25 % und in Innsbruck sogar knapp über 2 % des Gesamtbudgets der Stadt aus.

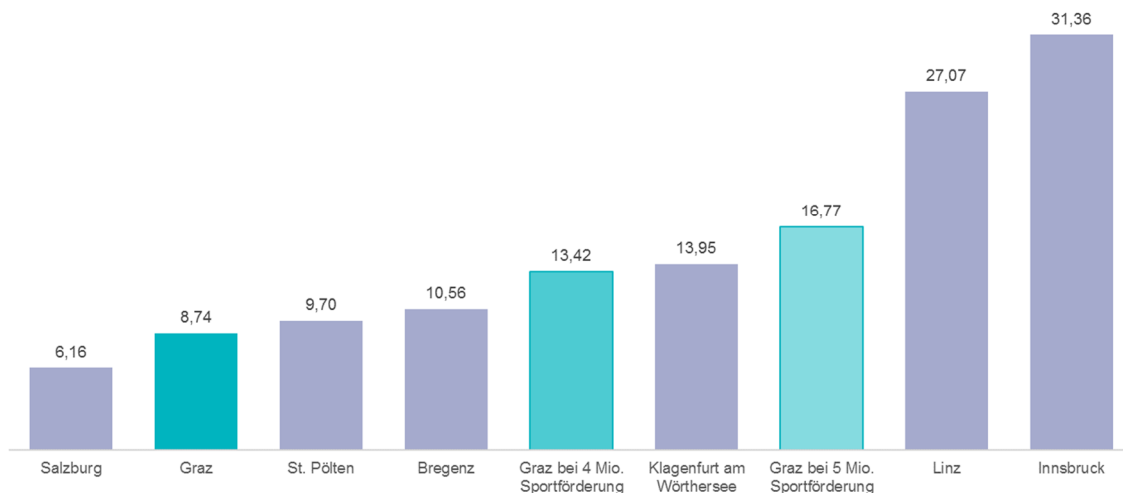


Anmerkung: Berücksichtigt sind alle Postenklassen des ordentlichen Haushalts für „26 Sport und außerschulische Leibeserziehung“ für die Jahre 2015 bis 2017 (Mittelwert)



Für den organisierten Sport, also die Sportvereine mit ihren SportlerInnen, ist insbesondere die finanzielle Sportförderung der Stadt eine wichtige Kenngröße zur Unterstützung ihres laufenden „Betriebs“. Betrachtet man nur die Sportförderung des ordentlichen Haushalts und setzt diese in Relation zur Einwohnerzahl, dann ergibt sich auch hier für die Stadt Graz ein „Nachholbedarf“ im Vergleich zu den anderen Landeshauptstädten. Derzeit liegt die Stadt Graz mit 8,74 Euro Sportförderung je Einwohner und Jahr nur etwa gleichauf mit St. Pölten oder Bregenz aber deutlich hinter Innsbruck und Linz, die beide mehr als das Doppelte der Grazer Sportförderung ausgeben. Die Grafik zeigt auch, dass bei der angestrebten Erhöhung der Sportförderung der Stadt Graz auf 5 Mio. Euro p.a. ab 2021 der Sprung an die 3. Stelle der Städte gelänge – wenngleich immer noch mit „Respektabstand“ hinter Linz und Innsbruck.

269 Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen - Laufende Transferzahlungen in € pro Einwohner, Mittelwert 2015-2017

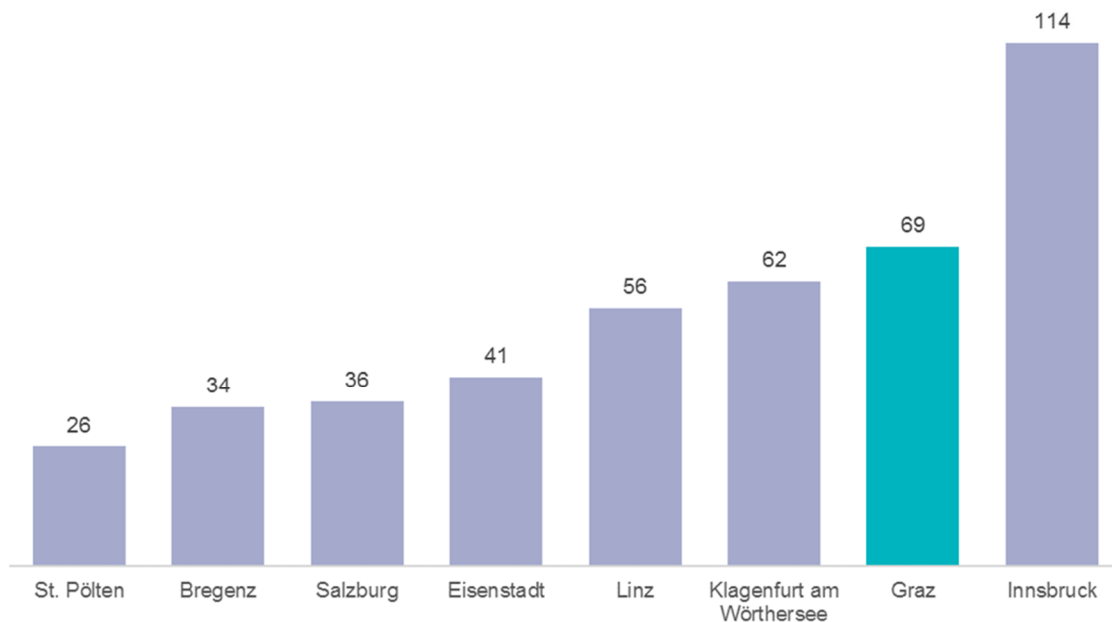


Anmerkung: Berücksichtigt sind die Transferzahlen des ordentlichen Haushalts. Im Jahr 2017 betrug die Ausgaben der Stadt für diese Position ca. € 2,6 Mio. Die beiden anderen Säulen für die Stadt Graz zeigen die Auswirkung der geplanten Erhöhung der Sportförderung auf € 4 Mio. bzw. die angestrebte Erhöhung auf € 5 Mio. p.a.



Nach diesen aus Sicht des Sports eher kritischen Vergleichen soll schon noch hervorgehoben werden, dass insbesondere in der jüngsten Vergangenheit die Gesamtausgaben der Stadt Graz für den Sport deutlich erhöht worden sind, sodass die Stadt Graz bei den Gesamtausgaben für Sport und außerschulische Leibeserziehung im Zeitraum 2015 - 2017 in Relation zur Einwohnerzahl sogar im Spitzenfeld der österreichischen Landeshauptstädte liegt, wie die folgende Grafik³ zeigt.

26 Sport und außerschulische Leibeserziehung,
Gesamtausgaben, Mittelwert 2015-2017 in € pro Einwohner



Anmerkung: Berücksichtigt sind alle Postenklassen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts für „26 Sport und außerschulische Leibeserziehung“.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stadt Graz vor allem in der jüngeren Vergangenheit sehr viel in die Sportinfrastruktur investiert hat. Der Anteil des Sports am ordentlichen Haushalt ist dagegen im österreichweiten Vergleich noch eher gering.

³ Die Daten stammen aus den öffentlich zugänglichen Rechnungsabschlüssen der Städte. Die Buchungssystematik sollte gemäß Haushaltsrecht grundsätzlich vergleichbar sein – faktische Unterschiede bei den rechtlichen Konstruktionen (z.B. Mischfinanzierungen von Gebietskörperschaften, unterschiedliche rechtliche Konstruktionen bei Investitionsprojekten) schränken diese jedoch etwas ein. Die Ergebnisse dieses Städtevergleichs können daher keine „punktgenauen Vergleiche liefern“, sondern lassen nur Rückschlüsse auf die Größenordnungen der Ausgaben für den Sport zu.

3.2 Quantifizierbare Wirkungen des Sports für Graz

Für viele GrazerInnen ist Sport im Jahr 2019 ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Das Rückgrat für den organisierten Sport bilden die mehr als 300 Sportvereine mit ihren insgesamt 63.000 Mitgliedern, davon fast 15.000 Jugendliche unter 18 Jahren. Darüber hinaus betreiben natürlich auch GrazerInnen Sport, die nicht Vereinsmitglieder sind, wobei es dazu allerdings keine so genauen Zahlen gibt. Wenn man verschiedene Studien heranzieht, die ein Aktivitätsniveau für „gesundheitsfördernde Bewegung“ erhoben haben, so zeigt sich, dass mindestens 50 % der österreichischen Bevölkerung das empfohlene Ausmaß der „gesundheitsfördernden Bewegung“ nicht erreichen^{4,5}.

Die österreichische Empfehlung für das Ausmaß an gesundheitsfördernder Bewegung für Erwachsene (18-64 Jahre) lautet⁶:

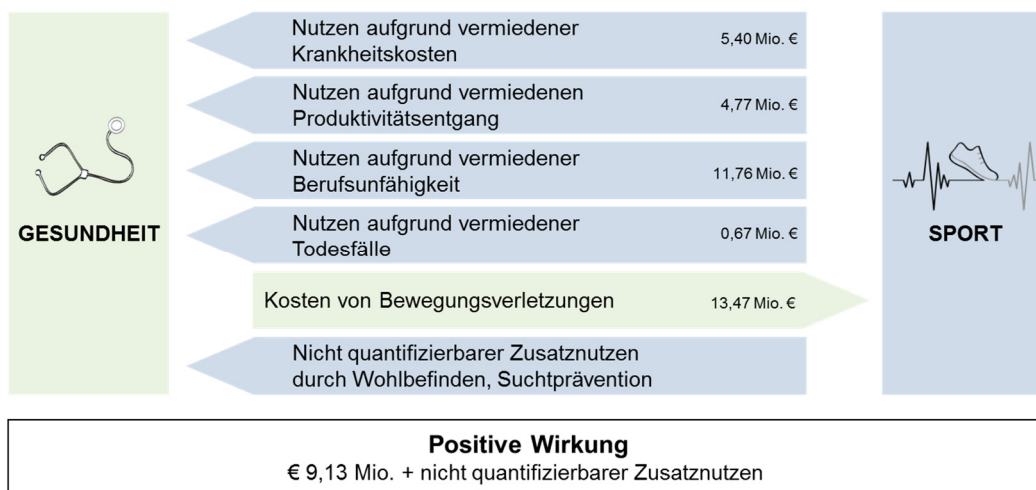
- mindestens 150 Minuten (2 ½ Stunden) pro Woche Bewegung mit mittlerer Intensität oder 75 Minuten (1 ¼ Stunden) pro Woche Bewegung mit höherer Intensität oder eine entsprechende Kombination aus Bewegung mit mittlerer und höherer Intensität durchführen. Idealerweise sollte die Aktivität auf möglichst viele Tage der Woche verteilt werden. Jede Einheit sollte mindestens zehn Minuten am Stück dauern;
- für einen zusätzlichen und weiterreichenden gesundheitlichen Nutzen – eine Erhöhung des Bewegungsumfanges auf 300 Minuten (fünf Stunden) pro Woche Bewegung mit mittlerer Intensität oder 150 Minuten (2 ½ Stunden) pro Woche Bewegung mit höherer Intensität oder eine entsprechende Kombination aus Bewegung mit mittlerer und höherer Intensität anstreben;
- an zwei oder mehr Tagen der Woche muskelkräftigende Bewegung mit mittlerer oder höherer Intensität durchführen, bei denen alle großen Muskelgruppen beansprucht werden.

⁴ Vgl. z.B. die im Auftrag der BSO erstellte Studie „Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung“, Dezember 2015, die aufgrund der Daten der Gesundheitsbefragung 2014 der Statistik Austria eine Bandbreite der „physisch inaktiven“ österreichischen Bevölkerung von 50 % - 75 % ermittelt (S. 33)

⁵ Eine EU-weite Erhebung ergibt einen Durchschnittswert von 12 % der EU-Bevölkerung über 18 Jahre, die als „physisch aktiv“ im Sinne der oben angeführten Definition einzustufen ist, für Österreich werden in der Studie 24,4 % angeführt, siehe auch https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Health-enhancing_physical_activity_statistics&oldid=412724

⁶ <https://www.gesundheit.gv.at/leben/bewegung/gesund-durch-sport/bewegungsempfehlungen-erwachsene>

Sportliche Aktivität im o.a. Ausmaß bewirkt aber nicht nur den Nutzen für die individuelle Gesundheit, sondern trägt auch volkswirtschaftlich zu messbaren Einsparungen bei den Gesundheitskosten bei. In der bereits zitierten, von der BSO beauftragten Studie „Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung“ wurde dieser volkswirtschaftliche Nutzen für die österreichische Bevölkerung insgesamt errechnet. Rechnet man diese Studienergebnisse auf die Grazer Bevölkerung um, dann ergibt sich bei den Gesundheitskosten ein positiver Nutzen durch diese sportliche Betätigung von mindestens 9 Mio. Euro jährlich, wie die folgende Tabelle zeigt.



Anmerkung zu den Berechnungen in der Tabelle: Die Berechnungen basieren auf der bereits erwähnten Studie „Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung“ und beziehen sich auf das Jahr 2014. Die Studie hat eine Bandbreite dieser Werte für Österreich insgesamt ermittelt, die Werte für Graz wurden von ICG anteilmäßig (aliquot zur Bevölkerungszahl) und auf Basis des Mittelwertes der Bandbreite in der Studie errechnet.

Diese Zahlen zeigen aber auch das Potenzial auf, das allein im Bereich Gesundheit durch eine Erhöhung des Anteils der „physisch aktiven“ Bevölkerung vorhanden ist. Bei einer Erhöhung des Aktivitätsniveaus der Grazer Bevölkerung um 30 % könnten im Gesundheitsbereich weitere ca. 7 Mio. Euro jährlich eingespart werden⁷.

Hebung des Aktivitätsniveaus um ...	Untergrenze in Mio. Euro	Obergrenze in Mio. Euro	Mittlerer Wert in Mio. Euro	Übertragung des mittleren Wertes auf Graz in Mio. Euro
10 %	36	117	76	2
20 %	72	234	153	5
30 %	109	351	230	7
50 %	181	585	383	12
100 %	362	1.148	755	24

Quelle: Alt et al. 2015 und eigene Berechnungen

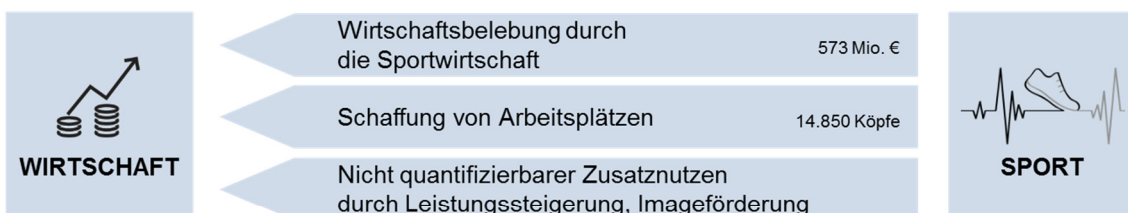
⁷ Quelle: „Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung“, Alt et. al



Neben dem Bereich „Gesundheit“ können auch die Wirkungen im Bereich Wirtschaft quantifiziert werden. Ausgangsbasis ist hier eine vom BM für Landesverteidigung und Sport beauftragte Studie⁸ aus dem Jahr 2015, die für die Sportwirtschaft insgesamt eine Bruttowertschöpfung von ca. 17,1 Mrd. Euro oder 6 % des BIP sowie einen Beschäftigungseffekt von ca. 330.000 Personen ergeben hat. Zur Sportwirtschaft werden dabei der Sportsektor im engeren Sinne (z.B. Sportvereine, Sportstätten, Sportartikelhändler etc.) und der Sporttourismus und die daraus resultierenden Effekte gezählt.

Eine analoge Berechnung für die Stadt Graz⁹ ergibt, dass die Effekte der regionalen Sportwirtschaft für Graz rund 573 Mio. Euro p.a. betragen und Beschäftigungseffekte von 14.850 Arbeitsplätzen auslösen.

Bei den Wirkungen im Bereich Wirtschaft müssen jedenfalls auch die Leistungen der in den Sportvereinen und bei Sportveranstaltungen ehrenamtlich tätigen Personen berücksichtigt werden. Bei der 2019 durchgeführten Vereinsbefragung zeigte sich, dass die ca. 300 Sportvereine von insgesamt fast 6.800 Personen ehrenamtlich unterstützt werden. Bei einer Annahme von vier Stunden wöchentlich je Freiwilligem gemäß dem Freiwilligenbericht des Sozialministeriums entsprechen die ehrenamtlich geleisteten Stunden dem Output von ca. 780 Vollzeitbeschäftigten.



Positive Wirkung

€ 573 Mio. + 14.850 Arbeitsplätze + ehrenamtlich geleistetes Arbeitsvolumen von ca. 27.016 Wochenstunden (ca. 780 Vollzeitbeschäftigte) + nicht quantifizierbarer Zusatznutzen

⁸ Quelle: https://www.bso.or.at/fileadmin/Inhalte/Dokumente/Initiative_Sport/Wirtschaftliche_Bedeutung_Sport.pdf

⁹ Die analoge Berechnung für Graz erfolgte aufgrund des Anteils des Grazer Bruttoregionalproduktes am BIP. Da der Sporttourismus in Graz eine geringere Rolle als in Österreich insgesamt spielt (Wintertourismus!) wurde bei dieser analogen Berechnung ein Abschlag von 25 % berücksichtigt, um die geringeren Effekte des Sports im Grazer Beherbungs- und Gastronomiebereich zu berücksichtigen



3.3 Dimensionen des Sports

Für die Analyse der Ausgangssituation wurden – u.a. in einem Workshop mit dem Strategiekernteam – folgende Dimensionen des Sports näher betrachtet:

- Breitensport und gesundheitsfördernde Bewegung
- Leistungs- und Spitzensport
- Sportinfrastruktur
- Sportveranstaltungen
- Sportmanagement und -strukturen
- Image, Medien und PR

Für diese Dimensionen wurde mit dem Strategiekernteam eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) durchgeführt, wobei auch die Zielvorgaben des Sachprogramm Sport 2006 berücksichtigt wurden.

Die zusammengefassten Ergebnisse dieser Analyse sind auf den folgenden Seiten kurz dargestellt.

3.3.1 Breitensport und Gesundheitsfördernde Bewegung

Bereits im Sachprogramm 2006 wurde der Breitensport als Fundament des Sports klassifiziert, das einen wesentlichen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden ihrer BewohnerInnen erbringen kann. Daher förderte die Stadt Graz auch ein niederschwelliges Sportangebot für alle Altersklassen, setzte aber einen Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich.

Gerade dieses Breitensportprogramm für Kinder und Jugendliche wird einerseits quantitativ sehr gut angenommen, denn rund 7.000 Jugendliche nehmen jährlich an diesen von der Stadt Graz geförderten Kursen teil. Andererseits werden diese Programme auch von den Sportvereinen sehr positiv beurteilt, wie das Ergebnis der Befragung der Sportvereine ergab. Rund 70 % der Befragten vergaben für diese Services des Sportamtes der Stadt Graz die Noten sehr gut oder gut, insgesamt ergab sich ein Mittelwert von 2,1 und damit die beste Bewertung aller Services des Sportamtes.

Auch die Bemühungen der Stadt Graz, die Möglichkeiten für Radfahren oder zu Fuß gehen zu attraktivieren oder mit eher niederschwelligen Fitness-Parcours sportliche Aktivität leicht zugänglich zu machen, sind als positiv zu bewerten.

Positiv bemerkbar machen sich offenbar auch die Bewegungs- und Ernährungsprojekte der Stadt Graz an den Schulen. So wurde bei einer schulärztlichen Erhebung im Jahr 2017 der Prozentsatz der übergewichtigen Kinder mit 11,7% ermittelt. Damit lag Graz im österreichweiten Vergleich im unteren Bereich und dieser Wert war niedriger als im Vorjahr (15,4%) und überhaupt erstmals wieder rückläufig¹⁰. Bei der schulärztlichen Erhebung im Jahr 2018 konnte erneut ein Rückgang dieses Wertes der übergewichtigen Kinder auf 11,05% festgestellt werden¹¹. Die Ernährungs- und Bewegungsangebote der Stadt Graz für diese Zielgruppe, wie z.B. Angebote für Haltungsturnen oder Haltungsschwimmen, Nordic Walking oder die mit Unterstützung des Sportamts angebotene tägliche Bewegungseinheit zeigen also positive Wirkungen in Bezug auf den Gesundheitszustand der Grazer SchülerInnen. Trotz dieser jüngsten, positiven Entwicklung an den Grazer Schulen sollte jedoch berücksichtigt werden, dass es insgesamt in der Gesellschaft auch gegenläufige Trends gibt, d.h. das Gesundheitsbewusstsein und die Gesundheitssituation der Jugend verschlechtern sich im österreichweiten Trend¹² insgesamt eher (mehr physisch inaktive Jugendliche), manche Gesellschaftsschichten werden mit den bestehenden Angeboten nicht so gut erreicht. Die Implementierung des Sports in den Alltag (Arbeit, Schule, Kindergarten etc.) ist österreichweit betrachtet noch eher schwach ausgeprägt. Insbesondere scheint im Erziehungssystem der Wert des Sports noch zu wenig abgebildet zu sein.

Ähnliches gilt generell für den Bereich der Gesundheitsvorsorge. Nach wie vor ist der Anteil der öffentlichen Gesundheitsausgaben für präventive Maßnahmen in Österreich sehr gering¹³, wie aus der unten abgebildeten Grafik ersichtlich ist.

¹⁰ Quelle: Jahresbericht 2017 Ärztlicher Dienst – A6, Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz, S. 6

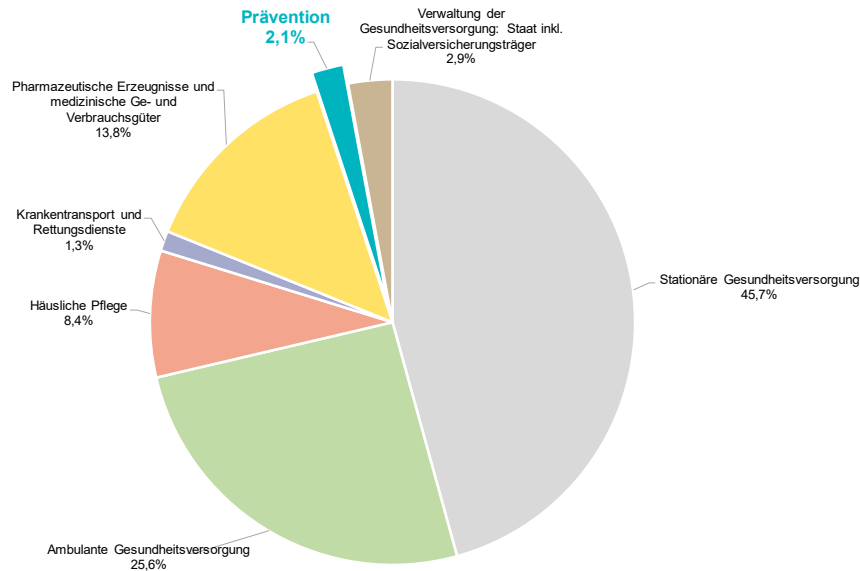
¹¹ Quelle: Jahresbericht 2018 Ärztlicher Dienst – A6, Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz, S. 6

¹² Quelle: Presseinformation zum Jahresbericht des Schulärztlichen Dienstes 2018 der Stadt Graz, S. 2

¹³ In Österreich gibt es unterschiedliche Darstellungen des Anteils der Präventionsausgaben an den gesamten Gesundheitsausgaben. Die Gesundheit Österreich GmbH kommt in einer Studie auf 3,3%, was der höchste Wert in dieser Diskussion ist, siehe auch BMASGK (2019): Öffentliche Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention in Österreich 2016. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Wien, S. 6



Verteilung der Gesundheitsausgaben des Staates inklusive Sozialversicherung für 2017 in Mio. Euro nach Gesundheitsleistungen und -gütern



Quelle: Statistik Austria

Trotz unterschiedlicher Erhebungsmethoden und Prozentsätze für den Anteil der Prävention an den Gesundheitsausgaben besteht Einigkeit darüber, dass dieser Anteil gemäß den Zielsetzungen der österreichischen Gesundheitspolitik (Health in All Policies) in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden muss. Dafür ist auch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Sport und dem Gesundheitsbereich notwendig, insbesondere sollten von den Einrichtungen der öffentlichen Hand gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote als Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge stärker finanziell unterstützt werden.

3.3.2 Leistungs- und Spitzensport

Die hohen Investitionen in die Sportinfrastruktur haben dazu geführt, dass es in Graz nun bereits einige Sportstätten gibt, die auch sehr gut für den Leistungs- und Spitzensport geeignet sind (z.B. Auster, Sportpark) – was nicht zuletzt auch durch die Erfolge verschiedener SpitzensportlerInnen und auch in den Mannschaftssportarten bestätigt wird. Mit diesen spitzensporttauglichen Sportstätten konnte auch eine der wichtigen Zielsetzungen des Sachprogramm Sport aus dem Jahr 2006 erreicht werden.

Sehr positiv für den Leistungs- und Spitzensport werden auch die von der Stadt Graz geförderten Sportakademien und die Landesleistungszentren beurteilt, wenngleich hier auch ein weiterer Ausbau für wünschenswert und nötig erachtet wird.



Ambivalent wird das Thema „Nachwuchsförderung“ eingeschätzt. Während vor allem im Bereich „Breitensport“ die Unterstützung der Nachwuchsarbeit der Vereine durch die Stadt Graz sehr positiv beurteilt wird, werden beim Leistungs- und Spitzensport eine bessere Förderung der Talentsuche und eine noch frühere Förderung von NachwuchssportlerInnen als noch verbesserungsfähige Aspekte genannt, die für die Realisierung eines effektiven Nachwuchsförderungssystems wichtig wären.

Als zu schwach ausgeprägt werden die gesellschaftliche Akzeptanz und das Image des Leistungs- und Spitzensports bzw. der SportlerInnen und vor allem auch das Sponsoring-Interesse der Wirtschaft eingeschätzt. Hier wird noch ein großer Aufholbedarf in Graz auch im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen gesehen.

Ganz generell sind die Rahmenbedingungen für den Leistungs- und Spitzensport in vielen Fällen noch suboptimal. Einerseits fehlen teilweise die erforderliche „Top-TrainerInnen“, andererseits ist die finanzielle Absicherung der SpitzensportlerInnen in den meisten Sportarten nicht gegeben.

3.3.3 Sportinfrastruktur

In Bezug auf die Sportinfrastruktur ist die Ausgangssituation in Graz als „ambivalent“ einzustufen. Einerseits führten die hohen Investitionen zu einem deutlichen Ausbau und zu einer Modernisierung hochwertiger Sportstätten in Graz, die auch von den SportlerInnen sehr gut angenommen werden. Andererseits führte die stark und rasch wachsende Einwohnerzahl von Graz dazu, dass in manchen Grazer Bezirken und/oder für manche Sportarten die Nachfrage größer als das Angebot ist. Dies gilt auch für das niederschwellige Angebot an Sportstätten (z.B. Bezirkssportplätze, Trainings-Parcours, Lauf- und Radstrecken etc.), da auch hier der Ausbau des Angebots vom Bevölkerungswachstum zumindest in einigen Bezirken überkompensiert worden ist.

Auch die Barrierefreiheit der Sportstätten wird in einigen Bereichen als nicht ausreichend angesehen.

Schließlich werden die Kosten für den Betrieb und Erhaltung der Sportstätten als potenzielle Schwäche beurteilt, da dies nur bei einem ausreichend gut dotierten Sportbudget mittelfristig finanzierbar bzw. andernfalls die Finanzierbarkeit der Sportstätten-Nutzung für Vereine und SportlerInnen gefährdet scheint.

Positiv bewertet werden die Initiativen der Stadt Graz, die Mur für den Wassersport zugänglicher zu machen.



3.3.4 Sportveranstaltungen

Die Stadt Graz ist regelmäßig Gastgeber von großen Sportveranstaltungen, sowohl im Spitzensport (z.B. Tennis-Daviscup, Handball-EM etc.) wie auch im Breitensport (z.B. Grazathlon, Graz-Marathon etc.), die das Image des Sports durchaus positiv prägen und auch „Vorbildwirkung“ für die eigene sportliche Betätigung der GrazerInnen haben. Sehr positiv wird auch das Know-how der in Graz tätigen Sportveranstalter eingeschätzt.

Die Stadt Graz fördert gerade bei den Sportveranstaltungen auch immer wieder Randsportarten (z.B. Footvolley), wobei es naturgemäß in diesem Bereich noch viele weitere Randsportarten gibt, bei denen keine Sportveranstaltungen gefördert werden können.

Als Schwäche bei diesen Sport-Veranstaltungen wird teilweise die Konzentration auf die Grazer Innenstadt beurteilt. Die Infrastruktur für Sport-Veranstaltungen ist nur teilweise vorhanden, die Stadthalle ist für die meisten Sportevents nicht finanzierbar.

Als verbesserungsbedürftig wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft der Stadt wie auch mit anderen Ressorts der Stadt und des Landes, wie z.B. Wirtschaft und Tourismus, eingestuft. Gerade diese Ressorts fördern solche Sportveranstaltungen nur in bescheidenem Umfang, wobei der Nutzen deutlich höher ist.

3.3.5 Sportmanagement und -strukturen

Grundsätzlich wird die vorhandene Struktur des organisierten Sports in Graz (Dachverbände, Sportvereine, Landesleistungszentren und Akademien) als sehr positiv und gut funktionierend beurteilt. Mittelfristig wird hier aufgrund der Altersstruktur der vielfach ehrenamtlich tätigen Funktionäre aber auch ein Risikopotenzial gesehen. Nicht zuletzt sind hier auch immer restriktiver werdende rechtliche Vorschriften für die (kleinen) Sportvereine ein Risikofaktor.

Dieses Risikopotenzial wird durch die teilweise fehlende bzw. finanziell nicht leistbare Professionalisierung im Vereinsmanagement noch deutlich erhöht. So werden z.B. die Möglichkeiten der Digitalisierung im Vereinsmanagement noch kaum genützt.

Als ausbaufähig wird vor allem die Vernetzung zwischen Schulen und Vereinen erachtet, hier gibt es derzeit auch teils ineffiziente Parallelstrukturen. Positive Beispiele, wie die die Vernetzung der Dachverbände bei der Aktion Bewegungsland Steiermark, insbesondere im Bereich der schulischen Ganztagesbetreuung, sind noch zu oft die Ausnahme.



3.3.6 Image, Medien und PR

Grundsätzlich bewirken vor allem die bewährten Sportangebote der Stadt Graz für Jugendliche sowie die guten Serviceleistungen des Sportamts (inklusive einer hohen Serviceorientierung) einen hohen Bekanntheitsgrad und ein gutes Image des Grazer Sportangebots. Auch die guten Leistungen der Grazer SpitzensportlerInnen sowie darauf aufbauende PR-Kampagnen der Stadt Graz tragen zu einem positiven Image des Sports in Graz bei.

Gerade in den klassischen Medien verliert die Sportberichterstattung aber an Bedeutung bzw. erreicht z.B. die Jugendlichen kaum noch. In den Medien sind meist nur einige wenige Sportarten vertreten, dem Breitensport wird in den Medien überhaupt nur sehr wenig Aufmerksamkeit zuteil. Dies ist auch eine Ursache dafür, dass es kaum möglich ist, Sponsoren für den Breitensport zu finden.

Von den Sportvereinen wird die Einrichtung einer Foto-Datenbank als zusätzliche Serviceleistung des Sportamts als mögliche Verbesserungsmaßnahme genannt.



4 VISION 2030

Die Vision steht an der Spitze der Sportstrategie 2030 und beschreibt den Wunschzustand, den die Stadt Graz 2030 erreicht haben will.



Abb 1: Aufbau der Sportstrategie

Die Vision 2030 der Stadt Graz für den Sport lautet:

Sport und Bewegung haben in vielen Bereichen der Stadt Graz, wie z.B. Gesundheit, Verkehr, Wirtschaft, Soziales, Jugend und Familie etc. eine wichtige Bedeutung und ebnen den Weg für eine positive Entwicklung der Gesellschaft in Graz, ganz im Sinne der in der UNO-Resolution „Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung“ angedachten Rolle des Sports als wichtiger Ermöglicher einer solchen nachhaltigen Entwicklung.

Seit der Umsetzung des „Active City – Konzeptes“ durch die Stadt Graz wird unter der Koordination des Bereichs Sports und in Zusammenarbeit aller Stakeholder bei allen wesentlichen Maßnahmen zur Stadtentwicklung geprüft, ob und wie diese zur Erhöhung der physischen und sportlichen Aktivität aller Bevölkerungsgruppen und damit zu einer Verbesserung der Gesundheit und des „Wohlbefindens“ aller BürgerInnen der Stadt Graz beitragen.

Den GrazerInnen stehen daher sowohl sehr gut ausgestattete Sportstätten, wie auch niederschwellige Bewegungsangebote in ausreichendem Maße zur Verfügung, die sportliche Aktivitätsquote der GrazerInnen ist nationale Spitze.



Die Sportvereine mit ihren (ehrenamtlichen) Funktionären und gut ausgebildeten TrainerInnen sind das Rückgrat der positiven Entwicklung im Grazer Sport. Grazer SportlerInnen erbringen bei den Erwachsenen und im Nachwuchsbereich in vielen Sportarten nationale Spitzenleistungen. In allen Ballsportarten ist ein Grazer Verein in der obersten Liga vertreten.

Diese positive – weit über den eigentlichen Sportbereich hinausgehende – gesellschaftliche Bedeutung des Sports ist in der Öffentlichkeit allgemein anerkannt und hat dazu geführt, dass Wirtschaft und öffentliche Hand auch finanziell mehr zu den Leistungen des Sports beitragen können.

Die Förderung von Sportveranstaltungen durch die Stadt Graz trägt wesentlich zum positiven Image des Sports bei und ist Bestandteil einer transparenten und langfristigen Eventstrategie der Stadt Graz.

Die Stadt Graz versteht sich als Koordinatorin und Drehscheibe für die Anliegen des Sports. Das Sportamt ist die Serviceorganisation und erste Anlaufstelle für alle Sportinteressierten. Die Leistungen des Sportamts sind effizient und benutzerfreundlich organisiert.



5 GRAZ ALS ACTIVE CITY

Die Stadt Graz will den Nutzen von Sport und Bewegung für den Einzelnen wie für die Gesellschaft insgesamt im Bewusstsein der Grazer Bevölkerung viel stärker verankern. In besonderem Maße soll dazu die Teilnahme an der „Active Cities“-Bewegung beitragen. Diese Bewegung wurde 2006 auf Initiative des IOC und der in Deutschland registrierten Non-Profit Organisation TAFISA (**T**he **A**ssociation **F**or **I**nternational **S**port for **A**ll) gegründet. Ein wesentliches Ziel dieser „Active Cities“-Bewegung ist es, dass Städte die Rahmenbedingungen schaffen sollen, damit ihre Bevölkerung einen aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil pflegen kann. Im Rahmen dieser „Active City“-Bewegung wurden von TAFISA mit Unterstützung der Schweizer Non-Profit-Organisation „Evaleo“ Standards und Richtlinien entwickelt, um objektiv beurteilen zu können, welche Voraussetzungen Städte erfüllen müssen, um dem „Active City“ – Gedanken möglichst gut zu entsprechen und diese Erfüllung auch mit einem Zertifikat und „Label“ bestätigt bekommen. Im Jahr 2018 wurde dieses Zertifikat „Global Active Cities“ erstmals an sechs Städte vergeben und zwar an Buenos Aires, Hamburg, Lillehammer, Liverpool, Ljubljana und Richmond (Kanada), die als zertifizierte „Global Active Cities“ eine Pionierrolle einnehmen. Weitere 25 – 30 Städte sind derzeit in diesem „Active City Programm“ in verschiedenen Projektphasen tätig und streben in weiterer Folge an als „Global Active Cities“ zertifiziert zu werden.

Das wichtigste Motiv für die Stadt Graz für die Teilnahme an dieser „Active City“-Initiative ist die der „Active-City“ zugrundeliegende Philosophie, dass eine Erhöhung der physischen und sportlichen Aktivität des Einzelnen nicht nur zur Erhöhung der Gesundheit dieser Menschen beiträgt sondern damit auch zu einem besseren „kollektiven Wohlbefinden“ und zu einer nachhaltig positiven Entwicklung der städtischen Gesellschaft insgesamt führt. Besonders wichtig ist dabei, dass wirklich möglichst alle Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, insbesondere auch jene Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen bezüglich Teilnahme an Sport- und Bewegungsangeboten eher benachteiligt sind. Damit diese positive Wirkung von Sport und Bewegung für die Gesellschaft voll ausgeschöpft werden kann, ist es nötig, dass der Sport – so wie auch in der UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung – als wesentlicher „Treiber“ gesehen wird, sodass Sportaktivitäten in allen Lebensbereichen wie Gesundheit, Soziales, Jugend etc. vom Sport koordiniert und auch über eine entsprechende finanzielle Ausstattung im Sportbudget finanziert werden sollen („Querfinanzierungen“).

Das besondere Kennzeichen des „Global Active City“-Ansatzes ist die Einrichtung eines - möglichst weitgehend bereichsübergreifend - organisierten Management-Systems zur Identifikation von Zielen und deren konsequentes Monitoring in Bezug auf die Wirkung „Physische Aktivität und Sport für allen Bevölkerungsgruppen erhöhen“. Aufgrund dieses übergreifend, unter Koordination des Sports, organisierten Managementsystems und der breiten Einbeziehung von Stakeholdern soll eine deutlich größere Nachhaltigkeit der erarbeiteten Maßnahmen erreicht werden.



Weitere wichtige Elemente dieses „Global Active City“-Management-Systems sind:

- Sichtbare Unterstützung durch politische Verantwortliche der Stadt
- Bildung einer multi-disziplinären Allianz als „Steuerungsgremium“
- Nominierung eines „Projektleiters und Projektteams“ zur operativen Steuerung
- Breite Involvierung von „Stakeholdern“ und „Nutznießern“
- Festlegung von Zielen und Key Performance Indikatoren und regelmäßige Überwachung dieser mit Hilfe eines Controlling-Cockpits oder Dashboards
- Intensive Kommunikation und „Bewerbung“ der Maßnahmen und Projekte auf allen Kanälen

Bei den inhaltlichen Maßnahmen und Rahmenbedingungen zur Ermöglichung von „Sport und Bewegung für alle Bevölkerungsgruppen“ wird auf die individuelle Ausgangssituation der jeweiligen Stadt Bezug genommen und vor allem die relative Verbesserung angestrebt, sodass auch so unterschiedliche Städte wie Buenos Aires oder Lillehammer mit „vergleichbaren Standards“ beurteilt werden können. Folgende Inhalte und Maßnahmen werden aber für eine Zertifizierung als Global Active City jedenfalls gesetzt werden müssen:

- Analyse der Ausgangssituation und Rahmenbedingungen
- Durchführung einer Selbstevaluierung des Status „Angebot für physische Aktivität und Sport für alle Bevölkerungsgruppen“ im Vergleich zu verschiedenen „good practice“-Ansätzen
- Erstellung eines konkreten Aktivitätenplans zur Verbesserung dieses Angebotes
- Schaffung von Zentren, um den BürgerInnen einfachen Zugang zu Sport und physischer Aktivität zu ermöglichen
- Durchführung von Events, die zielgruppenbezogen die BürgerInnen zur eigenen physischen Aktivität und Sport motivieren sollen
- Regelmäßige Erhebung des „Aktivitätsgrades“ der Bevölkerung
- Den BürgerInnen sollen Tools zur Selbstevaluierung und Verbesserung des eigenen Aktivitätsgrades in Bezug auf eine gesundheitsfördernde Wirkung zur Verfügung gestellt werden

Die Stadt Graz wird diesen „Active City“-Ansatz im Rahmen der Sportstrategie konsequent umsetzen, sodass Graz bereits im Jahr 2021 ebenfalls als „Global Active City“ zertifiziert werden kann.

6 GRUNDSÄTZE

Folgende **zwölf Grundsätze** liegen der Sportstrategie 2030 als **handlungsleitende Prinzipien** zugrunde:

1. Leistungs- und vor allem Breitensport haben einen starken positiven Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung einer (städtischen) Gesellschaft, was z.B. auch von der UNO in ihrer „2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung“ festgehalten wird. Die Stadt Graz unterstützt daher in allen Bereichen (z.B. Verkehr, Gesundheit, Raumplanung etc.) die Rahmenbedingungen, welche „sportliche Aktivitäten“ der GrazerInnen fördern. Die Stadt Graz wird dabei besonderes Augenmerk auf die Förderung der sportlichen Aktivitäten von Frauen legen.
2. Die Stadt Graz unterstützt besonders niederschwellige und leicht in den Alltag der GrazerInnen integrierbare Sport- und Bewegungsangebote.
3. Sportliche Betätigung ist für alle Altersgruppen positiv und daher unterstützenswert. Besonders wichtig ist diese sportliche Betätigung aber für Kinder und Jugendliche, daher setzt die Stadt Graz hier auch besondere Schwerpunkte – vor allem in Kindergärten und Schulen. Dies gilt sowohl für den Breitensport, wie auch für den Leistungssport.
4. Die Stadt Graz bekennt sich zur Förderung des Leistungs- und Spitzensports, da die Vorbildwirkung dieser SportlerInnen auch zur Hebung des Interesses und der sportlichen Aktivität bei der übrigen Bevölkerung beitragen. Bei den Mannschaftssportarten werden allerdings keine Profimannschaften (d.h. mehr als 50 % (hauptberuflich) angestellte SportlerInnen) gefördert. Bei den anderen (Ball-)Sportarten wird bei der Förderung auf eine hohe Effizienz der Fördermittel geachtet, d.h. es werden nicht mehrere Mannschaften in der gleichen Sportart in der obersten Liga gefördert.
5. Leistungs- und Spitzensport benötigen eine ausreichende Anzahl an gut ausgebildeten TrainerInnen und die entsprechenden sportmedizinischen und sportpädagogischen Rahmenbedingungen. Die Stadt Graz wird daher in diesen Bereichen besondere Unterstützung leisten.
6. Das derzeit vorhandene Angebot an Sportstätten und Sportflächen muss qualitativ zumindest auf diesem Niveau gehalten und quantitativ an das Wachstum der Bevölkerung angepasst werden. Die Sportstätten sollen für die Grazer Bevölkerung leicht zugänglich sein.
7. Bei neuen Sportflächen und Sportstätten wird so gut wie möglich auf eine gleichmäßige Verteilung über alle Bezirke geachtet.
8. Sportveranstaltungen sind ein zentraler Hebel für die Hebung des Images des Sports in Graz. Dies gilt sowohl für öffentlichkeitswirksame Breitensportveranstaltungen als auch für die Organisation von (internationalen) Wettkämpfen im Leistungs- und Spitzensport. Die Stadt Graz unterstützt nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten solche Veranstaltungen, wenn sie zur Erreichung der Ziele der Sportstrategie 2030 beitragen.

9. Die Sportvereine und ihre Funktionäre, insbesondere auch die vielen ehrenamtlich tätigen Personen, sind für den Sport unverzichtbar. Die Stadt Graz schätzt diese wertvolle Tätigkeit sehr und unterstützt die Vereine und ihre Funktionäre mit finanziellen Förderungen und mit einem vielfältigen Serviceangebot.
10. Sport und Bewegung können nur dann Teil des Alltags der Grazer Bevölkerung werden, wenn eine gute Vernetzung und Koordination zwischen Familien, Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen und Sportvereinen gelingt. Die Stadt Graz sieht es als ihre Aufgabe an, diese Kooperation zu fördern und zu unterstützen.
11. Die Stadt Graz unterstützt die Sportvereine und SportlerInnen bei der Darstellung ihrer Leistungen und der positiven Wirkungen des Sports auf die Gesellschaft in der medialen Öffentlichkeit.
12. In der Stadtpolitik und -verwaltung wird – im Sinne einer Global Active City – bei allen Projekten darauf geachtet, ob und in welchem Maße Sport- und Bewegungsangebote zu den geplanten Projektzielen beitragen können.

7 ZIELE

Mit der Sportstrategie 2030 will die Stadt Graz folgende **sechs Oberziele** erreichen:

1. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der GrazerInnen, die „physisch aktiv“ im Sinne der österreichischen Empfehlung für gesundheitsfördernde Bewegung sind, um 20% gesteigert werden.
2. Das flächenmäßige Angebot an Sportstätten und Sportflächen, die – auch – mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, ist 2030 in Relation zur Einwohnerzahl mindestens so hoch wie Anfang 2019. Die Zufriedenheit der GrazerInnen mit diesen Sporteinrichtungen ist hoch, mindestens 60% geben in der LQI-Erhebung an, dass sie „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit dem „Angebot an Sporteinrichtungen in ihrem Wohnumfeld/Stadtteil“ sind.
3. Sport und Bewegung haben in allen Kindergärten und Schulen an Bedeutung gewonnen, die Unterstützung der Volksschulen und Kindergärten durch ein professionelles Sportangebot ist ein zentrales Ziel der Sportstrategie. In den Volksschulen im (Großraum) Graz sind bis 2030 ergänzend auch professionell ausgebildete, durch die Bildungsdirektion angestellte SportlehrerInnen, SportwissenschaftlerInnen und ÜbungsleiterInnen im Einsatz, sodass an jeder Volksschule, zusätzlich zur täglichen Bewegungseinheit, wöchentlich Sport und Bewegung von einer/m professionell ausgebildeten LehrerIn oder TrainerIn unterrichtet werden können. Dadurch kommt es zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes der SchülerInnen, was z.B. am Anteil der „normalgewichtigen SchülerInnen“ oder am Anteil der „SchülerInnen ohne Haltungsschwäche“ messbar ist, die beide mindestens 90% betragen sollen. Eine weitere Messgröße bzw. Zielsetzung könnte die Verbesserung des BMI der SchülerInnen sein.
4. Grazer SportlerInnen haben ihre Erfolgsbilanz auf nationaler Ebene kontinuierlich ausgebaut. Im Jahr 2030 erreichen Grazer SportlerInnen jeweils mindestens 100 nationale Meistertitel bei den Erwachsenen und im Nachwuchsbereich. Bei den Ballsportarten ist bei Frauen und Männern in allen obersten Ligen mindestens ein Grazer Verein vertreten.
5. Das Budget der Stadt Graz für die Sportförderung der Sportvereine und SportlerInnen beträgt ab dem Jahr 2021 mindestens 5 Mio. Euro jährlich. Ab 2024 wird diese Sportförderung an die Inflation angepasst. Der „Startschuss“ für die Umsetzung der Sportstrategie 2030 wird mit dem Sportjahr 2021 erfolgen, wofür seitens der Stadt Graz ein zusätzliches Budget von 2,5 Mio. Euro bereitgestellt werden wird.
6. Die Stadt Graz wird besonderes Augenmerk auf die Förderung von Lifetime-Sportarten legen, um eine möglichst große Zahl von erwachsenen GrazerInnen zur gesundheitsfördernden Bewegung zu motivieren. Insbesondere sollen damit die Grazer SeniorInnen im Sinne von „Active and Healthy Ageing“ bei der Aufrechterhaltung ihrer Fitness unterstützt werden.



8 STOSSRICHTUNGEN / SCHWERPUNKT-THEMEN / HANDLUNGSFELDER

Um die genannten sechs Oberziele zu erreichen, will die Stadt Graz folgende Schwerpunkte und Maßnahmen setzen:

8.1 Breitensport und gesundheitsfördernde Bewegung

8.1.1 Verankerung des Sports im Alltag aller GrazerInnen

Die Stadt Graz will den Nutzen von Sport und Bewegung im Bewusstsein der Grazer Bevölkerung viel stärker verankern. Bewegung im Alltag soll als zentraler Bestandteil eines aktiven Lebensstils gesehen werden, Sport treiben und Bewegungsaktivitäten im Alltag müssen miteinander verbunden werden. Dazu braucht es eine Sensibilisierung der Grazer Bevölkerung und der EntscheidungsträgerInnen. Kooperationen mit Medienpartnern, Nudging zur Anregung und Motivation für Bewegungsumsetzung und eine bessere Verzahnung mit verschiedenen Abteilungen (z. B. Verkehrsplanung der Stadt Graz) und bestehenden Aktivitäten wie z. B. das City-RadIn tragen dazu bei, mehr Bewegung in den Alltag zu bringen.

Im Sinne einer „Global Active City“ sollen den GrazerInnen auch viele niederschwellig nutzbare Sportflächen und -geräte („Street-work-outs“, Trainings-Parcours, „Bewegungsinseln“, markierte Lauf- und Wanderstrecken etc.) zur Verfügung stehen, die zu einer Integration von gesundheitsfördernder Bewegung und Sport in den Alltag einladen und von der Bevölkerung gerne genutzt werden. Dazu gehört auch die über ganz Graz verteilte Schaffung von weiteren kleinen Bewegungs- und Trainingsflächen in den städtischen Parkanlagen, wie Calisthenics-Anlagen, Runners Cross-Laufstrecken, Work out- und Fitstationen, Slackline-Parks etc. Die Stadt Graz wird ihr Angebot dabei für alle Altersgruppen ausrichten. Diese Angebote werden unter Einbeziehung aller relevanten verwaltungsinternen Bereiche (z.B. Sport, Gesundheit, Verkehr etc.) sowie externer Partner (Wirtschaft, Krankenkassen etc.) organisiert werden.

Das „Active City – Konzept“ bemüht sich besonders darum, jene Zielgruppen zu Sport und Bewegung zu motivieren, die von den bisher üblichen Angeboten oft nicht so gut erreicht werden konnten. Die Stadt Graz will – unter Beachtung der Präambel der Sportstrategie, dass die Sportstrategie 2030 allen GrazerInnen zugutekommen soll – hier insbesondere den Themenbereichen Inklusion und Integration besondere Beachtung zukommen lassen.

In Bezug auf Inklusion im Sport gibt es ja in der Steiermark sehr positive Erfahrungen und Bemühungen, wie z.B. den „Leitfaden für Inklusion im Sport“ der Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH, ein Kooperationsprojekt mit den drei Sportdachverbänden und mit Förderungen des Landes Steiermark und der Stadt Graz sowie von Special Olympics Österreich unterstützt, der vor allem Sportvereine beim Aufbau von geeigneten Strukturen von „inklusivem Sport“ beraten



soll. Solche und ähnliche Maßnahmen wie auch die Umsetzung von Projekten zur Einführung von „inklusivem Sport“ in Vereinen oder die Organisation solcher Sportveranstaltungen werden von der Stadt Graz unterstützt werden.

Schon seit langem bekannt ist, dass Integration durch die gemeinsame Sportausübung gefördert wird. Auch in Zukunft will die Stadt Graz Maßnahmen unterstützen, die gezielt Menschen mit Migrationshintergrund gezielt zur Sportausübung motivieren. Dabei soll die gemeinsame Sportausübung und die gemeinsame Tätigkeit in Sportvereinen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund besonders gefördert werden. Ein wichtiges Anliegen ist auch, dass Menschen mit Migrationshintergrund in den Sportvereinen auch stärker in die Vereinsstrukturen eingebunden werden, sei es als TrainerIn, ÜbungsleiterIn oder in einer sonstigen Funktionärstätigkeit, da damit oft eine große Multiplikatorenwirkung bei den Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden kann. Die Stadt Graz will in Zukunft auch besonders Maßnahmen fördern, die Migrantinnen gezielt ansprechen, da gerade die Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund mit den herkömmlichen Kommunikations- und Sportangeboten nicht gut erreicht werden können.

Das Angebot an Bewegungs- und Trainingsflächen und die bestehenden Bezirkssportplätze werden den GrazerInnen auch besser kommuniziert werden, insbesondere sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung und der sozialen Medien stärker genutzt werden. Gerade bei den Bezirkssportplätzen soll die Möglichkeit geschaffen werden, sich über eine App oder dergleichen „spontan“ zur gemeinsamen Sportausübung verabreden und die Freude an dieser Sportausübung auch mit Fotos etc. „teilen“ zu können, damit die Bezirkssportplätze noch stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und von dieser besser genutzt werden.

8.1.2 Schwerpunkt Schule, Vernetzung Schule und Vereine

Sport und Bewegung können nur dann Teil des Alltags der Grazer Bevölkerung werden, wenn eine gute Vernetzung und Koordination zwischen Familien, Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen und Sportvereinen gelingt. Der Stadt Graz ist es ein großes Anliegen, diese Kooperation zu fördern und zu unterstützen.

- Ein zentraler Schwerpunkt der Stadt Graz zur Förderung von Sport und Bewegung ist die Unterstützung der Volksschulen und Kindergärten durch professionelles Sportangebot (z.B: KiGeBe bzw. Bewegungsland Steiermark)
- Die Erfahrungen verschiedener Projekte der Stadt Graz oder haben gezeigt, dass der Einsatz von professionell ausgebildeten SportlehrerInnen, SportwissenschaftlerInnen und ÜbungsleiterInnen den Sportunterricht in der Primarstufe an den Schulen optimal ergänzt haben.



- Dies entspricht auch dem Trend, die LehrerInnen der Primarstufe in ausgewählten Bereichen zunehmend durch professionell ausgebildete Spezialisten zu unterstützen und zu entlasten (z.B. SozialarbeiterInnen, SportwissenschaftlerInnen).
- Daher sollen bis 2030 in den Grazer Volksschulen ergänzend auch professionell ausgebildete SportlehrerInnen, SportwissenschaftlerInnen und ÜbungsleiterInnen durch die Bildungsdirektion angestellt werden (zumindest halbtags wie z.B. in einem erfolgreichen Pilotprojekt in St. Marein im Mürztal), sodass an jeder Volksschule zusätzlich zur täglichen Bewegungseinheit wöchentlich Sport und Bewegung von einer/m professionell ausgebildeten LehrerIn oder TrainerIn unterrichtet werden können.

Der ergänzende Einsatz der ausgebildeten SportlehrerInnen, SportwissenschaftlerInnen und ÜbungsleiterInnen wird nicht nur für das SchülerInnen positive Effekte bewirken, sondern diese finanzielle Honorierung ihrer Leistungen in den Schulen wird die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen auch zur weiteren Ausübung ihrer Tätigkeiten im Sportverein motivieren.

Für die Umsetzung dieses professionellen Sportunterrichts an den Volksschulen und Kindergärten sollen folgende Schritte gesetzt werden:

- Sportlehrerausbildung für interessierte TrainerInnen mit (zumindest) Übungsleiterqualifikation
- Start der halbtägigen Anstellung von SportlehrerInnen, SportwissenschaftlerInnen und ÜbungsleiterInnen an den Volksschulen im (Großraum) Graz durch die Bildungsdirektion
- Anstellung von SportwissenschaftlerInnen im Grazer KIBET Bereich, Förderung von Ausbildungen im Sport für Kindergartenpädagogen und Kindergartenbetreuer,

Die langfristige Zielsetzung bzw. Vision bleibt die Einführung der täglichen Turnstunde an allen Pflichtschulen!

8.1.3 Förderung zielgruppengerechter Sportangebote für Lehrlinge

Die Stadt Graz will mit dieser Sportstrategie aber nicht nur SchülerInnen, sondern auch Lehrlinge zur verstärkten Sportausübung motivieren. Um diese Zielgruppe besser erreichen zu können wird die Stadt Graz mit den Unternehmen, der Wirtschaftskammer, den Berufsschulen und anderen Stakeholdern für die Lehrlinge maßgeschneiderte Bewegungs- und Sportangebote entwickeln, um der im Vergleich zu SchülerInnen doch anderen zeitlichen Verfügbarkeit der Lehrlinge besser zu entsprechen. Generell sollten Bewegung und Sport als Bestandteil einer neuen Unternehmenskultur gefördert werden. Im Zeitfenster der Erwerbstätigkeit von Menschen ist mehr Sport und Bewegung mitverantwortlich für fittere und leistungsfähigere MitarbeiterInnen. Dadurch steigen bei diesen MitarbeiterInnen nicht nur Motivation und Freude an der Arbeit, son-



dern auch Produktivität und Effektivität der Arbeitsleistung. Dieser Aspekt soll künftig in der Arbeitswelt und den Führungsebenen von Grazer Unternehmen noch stärker berücksichtigt werden, zumal durch die Förderung von Sport und Bewegung in Unternehmen mit relativ einfachen Maßnahmen und kleinen Investments auch negative Erscheinungen für Mitarbeiterinnen und Unternehmen wie z.B. Fehlzeiten, Stress mit allen Folgeerscheinungen oder körperliche Gebrechen und Burnout, deutlich reduziert werden könnten.

8.1.4 Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen

Die Unterstützung der Stadt Graz für Sport- und Bewegungsangebote beginnt nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern bereits in den Kinderkrippen und Kindergärten sollen die Kinder mit altersgerechten Sport- und Bewegungsangeboten früh gefördert werden, wobei dadurch nicht nur die Gesundheit und die motorischen Fähigkeiten der Kinder unterstützt, sondern auch soziale und kognitive Fähigkeiten gefördert werden. Gerade bei dieser Zielgruppe ist es besonders wichtig, auch die Eltern mit bereichsübergreifenden (Gesundheit, Sport etc.) Beratungs- und Informationsangeboten anzusprechen.

Neben den jungen GrazerInnen soll auch die Zielgruppe der SeniorInnen besonders intensiv mit maßgeschneiderten Sportangeboten (z.B. Lifetime-Sportarten) zur gesundheitsfördernden Bewegung motiviert werden. Die Steiermark ist ja derzeit die einzige österreichische Referenzregion für „Active and Healthy Ageing“, die in der von der Europäischen Kommission gebildeten Plattform „European Innovation Partnership on Active and Healthy Ageing“ beteiligt ist. Diese Plattform von europaweit 74 Referenzregionen dient zum internationalen Austausch von innovativen Ideen, Produkten und Projekten im Bereich „Active and Healthy Ageing“ und möchte die gesunden Lebensjahre um mindestens zwei Jahre verlängern. In der Steiermark gibt es dazu bereits viele Aktivitäten und Innovationen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die vom Humantechnologie-Cluster koordiniert werden. Bei der Gestaltung dieses gesundheitsfördernden Sportangebots für die SeniorInnen wird daher seitens der Stadt Graz eine intensive, bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit den Organisationen dieses Referenzclusters und anderer Stakeholder aus dem Gesundheitsbereich zur Förderung des Ziels des „Active and Healthy Ageing“ angestrebt.



8.2 Leistungs- und Spitzensport

Erfolgreicher Leistungs- und Spitzensport ist nur möglich, wenn viele Stakeholder im Sport zielgerichtet zusammenwirken und damit optimale Rahmenbedingungen für Leistungs- und SpitzensportlerInnen schaffen. Die Stadt Graz wird diesbezüglich vor allem die Schaffung der sportwissenschaftlichen und sportpädagogischen Rahmenbedingungen für den Leistungs- und Spitzensport unterstützen. Konkret werden folgende Aktivitäten gesetzt:

- Finanzielle Förderungen für den Einsatz professionell ausgebildeter TrainerInnen bei den Sportvereinen
- Förderung einer pädagogischen Zusatzausbildung für TrainerInnen, die im Nachwuchsbereich tätig sind
- Unterstützung der Bildung eines sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Zentrums durch die Stadt Graz
- Co-Finanzierung von Landesleistungszentren und Akademien

Die Förderung des Nachwuchses im Leistungssport ist der Stadt Graz ein besonders wichtiges Anliegen. Unter Berücksichtigung von sportwissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen wird dabei auf eine möglichst frühzeitige Förderung von jungen Talenten geachtet.

Die Stadt Graz möchte die Präsenz der Leistungs- und SpitzensportlerInnen in der Öffentlichkeit verstärken und so einen Beitrag zur Wertschätzung der großartigen Leistungen erbringen. Die Stadt Graz wird daher regelmäßig die Durchführung Österreichischer Meisterschaften und internationaler Wettkämpfe in Graz unterstützen und auch Maßnahmen zur Verstärkung der medialen Präsenz dieser Veranstaltungen und vor allem der SportlerInnen setzen.

Die Stadt Graz will die positive Rolle der Wirtschaft für den Leistungs- und Spitzensport fördern und unterstützen und wird daher eine Sportstiftung initiieren, mit deren Hilfe die öffentliche Hand und die Wirtschaft unbürokratisch ausgewählte SportlerInnen fördern bzw. deren Leistungen für Wirtschaft und Stadt Graz honorieren können.

8.3 Sportinfrastruktur

Die Stadt Graz will in Bezug auf ihre modernen, gut ausgelasteten Sportstätten österreichweit eine Spitzenposition einnehmen. Daher werden auch weiterhin die erforderlichen Investitionen in Sporthallen und Sportstätten getätigt werden, um das qualitativ hohe Niveau der Grazer Sportstätten aufrechtzuerhalten.

Die Bevölkerungsprognosen für Graz zeigen eine rasch und stark wachsende Einwohnerzahl. Die Stadt Graz wird beim Sportstätten- und Sportflächenangebot künftig damit Schritt halten



und daher das Angebot quantitativ ausweiten, damit es in Relation zur Einwohnerzahl mindestens gleich gut bleibt.

Ein besonderes Anliegen der Stadt Graz im Rahmen dieser Sportstrategie ist es, bei der stadtplanerischen Entwicklung darauf zu achten, dass Bezirke, die bisher weniger Sportflächen je EinwohnerIn hatten, bei Neu- oder Ausbauten von Sportflächen bevorzugt werden, damit insgesamt eine gleichmäßigere Verteilung der Sportflächen über alle Bezirke erreicht werden kann.

Die Stadt Graz wird Maßnahmen setzen, um den GrazerInnen die Mur als zusätzlichen, für Sport und Bewegung nutzbaren Lebensraum zur Verfügung zu stellen.

Bei der Sportinfrastruktur will die Stadt Graz auch besondere Anstrengungen unternehmen, damit die vorhandenen Sportflächen und Sportstätten deutlich leichter und von allen Gruppen der Bevölkerung genutzt werden können. Dazu zählen folgende Vorhaben:

- Schaffung einer digitalen Landkarte für alle Sportstätten und Sportflächen der Stadt Graz
- Schaffung einer Online-Reservierungsmöglichkeit der Sportstätten und Sportflächen über eine einheitliche Plattform, sodass alle BürgerInnen diese einfach reservieren und nutzen können
- Verstärkte Nutzung von Schulsportinfrastruktur auch außerhalb der Schulzeiten von Sportvereinen und/oder BürgerInnen. Dazu ist es auch nötig, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen (z.B. fehlende Betriebsstättengenehmigung, damit Schulflächen auch außerhalb von Schulveranstaltungen genutzt werden können)

Die Stadt Graz wird bei der Stadt- und Verkehrsplanung darauf achten, dass Radfahren und zu Fuß gehen für die GrazerInnen attraktiver wird, damit die „sportliche Bewegung“ einen größeren Anteil im Alltag der GrazerInnen bekommt. Dementsprechend wird die Stadt Graz auch digitale und analoge „Beschilderungen“ von Rad- und Wanderwegen ausbauen.

8.4 Sportveranstaltungen

Sportveranstaltungen sind ein zentraler Hebel für die Hebung des Images des Sports in Graz. Besonders öffentlichkeitswirksame Breitensportveranstaltungen unterstützen die Zielsetzung der Stadt Graz, bei den GrazerInnen selbst die Begeisterung für sportliche Betätigung zu wecken und diese zu unterstützen. Die Stadt Graz wird daher solche Veranstaltungen fördern.

Auch die Durchführung von nationalen und internationalen Wettkämpfen im Leistungs- und Spitzensport bei Erwachsenen und beim Nachwuchs tragen zur Hebung des Images des Sports in Graz bei. Diese Veranstaltungen geben einerseits den Leistungs- und SpitzensportlerInnen die Möglichkeit sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, andererseits können die gezeigten



Leistungen der SportlerInnen die Begeisterung bei den GrazerInnen für diese Sportarten wecken. Die Stadt Graz wird daher solche Veranstaltungen im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Dach- und/oder Fachverband fördern.

Bei Breitensportveranstaltungen wird die Stadt Graz stärker ressortübergreifend agieren und auch externe Partner einbinden, um einen noch größeren Anteil der GrazerInnen zu erreichen.

8.5 Sportmanagement und -strukturen

Die Stadt Graz bekennt sich zur Vielfalt der Organisationen (Bund, Land, Gemeinden, Dach- und Fachverbände, Vereine etc.) und der Aufgabenteilung im Sport und kooperiert eng mit den anderen beteiligten Organisationen. Bei der konkreten Aufgabenteilung wird besonders auf die Erzielung von Synergieeffekten für die SportlerInnen geachtet.

Die ehrenamtlich tätigen Personen in den Sportvereinen und bei den Sportveranstaltungen sind weiterhin für den Sport unverzichtbar. Das Wirken dieser Personen wird daher von der Stadt Graz besonders wertgeschätzt und auch mit Auszeichnungen und Ehrungen honoriert werden. Darüber hinaus werden vom Sportamt auch verschiedene Aus- und Weiterbildungsangebote unterstützt, die sich besonders an die Zielgruppe dieser ehrenamtlich tätigen Personen richten.

Für den Leistungs- und Spitzensport sind aber nicht nur in Bezug auf Trainingsbedingungen und Infrastruktur erstklassige Rahmenbedingungen zu schaffen, sondern es ist auch ein professionelles Vereinsmanagement nötig, um die sportlichen Erfolge nachhaltig absichern zu können. Daher fördert die Stadt Graz die weitere Professionalisierung des Vereinsmanagements, sowohl durch eine entsprechende finanzielle Unterstützung dieser Vereine als auch durch entsprechende Serviceangebote und Know-how-Unterstützung durch das Sportamt (z.B. Unterstützung bei der Schaffung von Shared-Service-Strukturen der Sportvereine und -verbände).

Das Sportamt ist die Serviceorganisation (z.B. Bereitstellung einer Foto-Datenbank, Durchführung von PR-Maßnahmen zur Imagesteigerung für den Sport etc.) und erste Anlaufstelle für alle Sportinteressierten. Ein besonderer Schwerpunkt im Wirken des Sportamts ist dabei die Unterstützung der Kooperation zwischen Familien, Schulen, Kindergärten und den Sportvereinen sowie deren TrainerInnen.

8.6 Image, Medien und PR

Schwerpunkt der Medienarbeit des Sportamts der Stadt Graz ist es, die positiven Wirkungen des Sports für viele Bereiche der Gesellschaft (Wirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Soziales etc.) darzustellen und stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Daher werden die positiven Auswirkungen des Sports auf diese Bereiche der Grazer Gesellschaft in den Medien auch



immer wieder thematisiert. Insbesondere für den Nachwuchsbereich wird das Sportamt seine Social-Media-Aktivitäten deutlich intensivieren, um Jugendliche und deren Eltern noch besser erreichen zu können, sodass seitens der Stadt Graz eine Kommunikation über alle Kanäle erfolgt.

Positive Vorbilder erhöhen die Aufmerksamkeit und Wahrnehmbarkeit für den Sport in der breiten Öffentlichkeit. Daher wird die Stadt Graz dazu beitragen, die Leistungen von SportlerInnen, wie auch von Sportfunktionären im Leistungs- und im Breitensport in klassischen Medien und Social Media entsprechend zu kommunizieren.

Die stärkere Sichtbarmachung des Sport- und Bewegungsangebots im öffentlichen Raum ist ebenfalls eine wichtige Maßnahme, um das Image des Sports in der Öffentlichkeit zu verbessern. Maßnahmen dazu sind beispielsweise die Installation von Infopoints/Hotspots (Stelen) entlang oder bei Sport- bzw. Bewegungseinrichtungen in der Stadt (wie Radachsen, Laufstrecken, MTB-Strecken, Outdoor-Fitnessanlagen, Spielplätze) und ergänzend dazu die Attraktivierung der notwendigen Streckenbeschilderungen.

Damit das Sportangebot der Stadt Graz von den GrazerInnen noch besser genutzt werden kann, wird auch online eine schnell auffindbare georeferenzierte Auflistung der Angebote verfügbar sein, zusätzlich soll die Sportausübung durch die Möglichkeiten der Digitalisierung gefördert werden. So soll beispielsweise auch die Möglichkeit der „digitalen, spontanen Verabredung zur Sportausübung“ auf den Bezirkssportplätzen geschaffen werden. Daneben wird auch die Ausgabe der entsprechenden „klassischen“ Printprodukte (z.B. Einzelkarten, Gesamtkarten, Booklets, ...) für die Darstellung des Sportangebots weiter gepflegt werden.

8.7 Sportförderung

Die Sportförderung ist quasi eine „Querschnittsmaterie“ für die oben genannten Dimensionen des Sports. Auch wenn die Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit im Sport eine sehr große und unverzichtbare Rolle spielt, braucht es dennoch auch eine Unterstützung der öffentlichen Hand, um den Sport in dieser Vielfalt und Qualität aufrecht erhalten zu können. Die Stadt Graz wird daher in diesem Bereich folgende Schwerpunkte setzen:

- Die Förderung von Sportvereinen und SportlerInnen durch die Stadt Graz wird – wie bisher – auf einem transparenten und unbürokratischen Fördersystem mit klaren Förderkriterien basieren. Das Förderbudget wird ab 2021 mindestens 5 Mio. Euro p.a. betragen.
- Die Förderung des Nachwuchssportes und der optimalen Rahmenbedingungen dafür ist der Stadt Graz ein besonders wichtiges Anliegen. Daher wird die Stadt Graz Schwerpunkte im Bereich der Förderung des Einsatzes von gut ausgebildeten TrainerInnen setzen.
- Für das Sportjahr 2021 wird es – zusätzlich zur Sportförderung von 5 Mio. Euro – ein Sonderbudget von 2,5 Mio. Euro seitens der Stadt Graz geben. Mit dieser „Sportjahr 2021“ - Die

Sport- und Bewegungsoffensive soll die nachhaltige Umsetzung der Sportstrategie 2030 eingeleitet werden. Die Umsetzung dieses Sportjahr 2021 wird durch ein vom Sport koordiniertes, interdisziplinär zusammengesetztes Projektteam gesteuert werden.

- Die Förderung der Stadt Graz soll eine finanzielle Unterstützung für Sportvereine und SportlerInnen darstellen. Sie kann allerdings nicht die Hauptfinanzierungsquelle sein, sondern es müssen auch andere Finanzierungsquellen (z.B. Mitgliedsbeiträge, Sponsoring etc.) gegeben sein. Auch ein zumutbarer Eigenanteil von Vereinen, SportlerInnen bzw. im Nachwuchsbereich von deren Eltern ist dabei zugrunde zu legen. Die Stadt Graz wird verstärkt Aus- und Weiterbildungsangebote für die Professionalisierung von Sportfunktionären fördern.
- Die Stadt Graz wird mit Partnern aus der Wirtschaft eine „Sportstiftung“ gründen, um SportlerInnen und Sportveranstaltungen leichter fördern zu können.
- Die Stadt Graz respektiert die Vielfalt an Sportarten. Die Sportförderung der Stadt Graz steht daher zunächst allen von der BSO anerkannten Sportarten zur Verfügung. Die Stadt Graz kann bei der Sportförderung darüber hinaus auch besondere Schwerpunkte für bestimmte Sportarten setzen, aber auch neue Sportarten, die noch nicht von der BSO anerkannt sind, fördern.
- Der Stadt Graz ist bewusst, dass die qualitative Beibehaltung des hohen Niveaus der Sportstätten und der quantitative Ausbau an Sportflächen aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl beträchtliche Investitionsmittel erfordert.



9 UMSETZUNG

Für die Umsetzung dieser Sportstrategie sind zunächst das politisch zuständige Sportressort und das Sportamt der Stadt Graz mit ihrem Leiter zuständig. Diese Sportstrategie 2030 kann jedoch nur dann tatsächlich umgesetzt werden, wenn in der Stadt Graz ressortübergreifend an der Umsetzung dieser Sportstrategie 2030, im Sinne der „Active City-Initiative“ gearbeitet wird. In diesem Sinne wird auch die Teilnahme am Active City-Prozess dazu genützt werden, ein ressortübergreifendes Projektteam einzusetzen, das vom Sportamtsleiter koordiniert wird. Dieses Projektteam wird dann Vorschläge erarbeiten, in welchen Bereichen und mit welchen Sportmaßnahmen Verbesserungen für die gesamte Grazer Bevölkerung erreicht werden können.

Zusätzlich wird im Zuge des „Active City-Prozesses“ ein externer Beirat eingerichtet, der den Sportamtsleiter bei der Umsetzung der Sportstrategie 2030 berät. Im Rahmen des „Active City-Prozesses“ wird es auch jährliche Berichte an den Gemeinderat zum Umsetzungsstatus der Sportstrategie 2030 geben. In diesen Berichten wird auch besonders auf die Maßnahmen zur Förderung von Angeboten eingegangen, die zur Förderung von Inklusion und Integration im und durch den Sport beitragen sollen. Die Wirkung dieser Maßnahmen wird jährlich evaluiert werden.

Ein wesentliches Element für die Umsetzung der Sportstrategie 2030 wird das Sportjahr 2021 der Stadt Graz sein.

9.1 Sportjahr 2021

Mit dem Sportjahr 2021 will die Stadt Graz einen Schwerpunkt setzen, der – durchaus vergleichbar mit Schwerpunkten wie z.B. dem Kulturjahr 2020 – Sport und Bewegung und dessen positive Wirkungen für die GrazerInnen mit verschiedenen Projekten und Initiativen stärker ins Bewusstsein ruft. Mit diesem Sportjahr 2021 soll die Begeisterung und Freude für sportliche Betätigung sowie für einen gesunden Lebenswandel bei den GrazerInnen gefördert und der Zugang zu sportlicher Betätigung für alle GrazerInnen erleichtert werden, womit die Erreichung der in der Sportstrategie 2030 formulierten Ziele unterstützt wird.

Das Sportjahr 2021 soll ganzjährig sichtbar sein und wird medial entsprechend unterstützt werden (z.B. durch eine eigene Homepage, evtl. auch eine eigene App).

Die Stadt Graz will bei der Konzeption und der Umsetzung des Sportjahr 2021 eine möglichst breite Einbindung von Stakeholdern und der Bevölkerung insgesamt erreichen. Daher werden in die Vorbereitung dieser Sport- und Bewegungsoffensive nicht nur VertreterInnen des organisierten Sports, sondern auch Stakeholder aus anderen Bereichen der Stadtverwaltung und externen Organisationen eingebunden werden.



Aufgrund der dargestellten Ziele und Maßnahmenswerpunkte im Strategiekonzept 2030 werden hier die sechs Handlungsfelder des Sportjahres 2021 dargestellt. Eine detailliertere Projektplanung für diese Sport- und Bewegungsoffensive wird in weiterer Folge noch zu erarbeiten sein, selbstverständlich unter Berücksichtigung von Vorschlägen des Strategiekernteams und weiterer Stakeholder, wie z.B. den Vorschlägen des Stakeholder-Workshops vom 28. Oktober 2019. Die Stadt Graz will bei der Konzeption und der Umsetzung des Sportjahres eine möglichst breite Einbindung von Stakeholdern erreichen. Eine Gruppe zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern des Sport- und Ernährungsbereichs, den Dachverbänden, dem Schulbereich, von Wirtschaft und Tourismus, sowie der Universitäten und Fachhochschulen wird dazu einen Lenkungsausschuss bilden. Zudem wird für die Vorbereitung und Durchführung des Sportjahres – analog zum Kulturjahr – ein/e eigene/r KoordinatorIn für das Sportjahr im Sportamt eingesetzt.

Das Sportjahr 2021 soll folgende sechs Handlungsfelder berücksichtigen:

1. Sportvereine als Rückgrat

Die Vereine und Verbände arbeiten täglich für den Sport in der Stadt Graz. Deshalb wird ein besonderer Fokus auf deren Unterstützung, vor allem im Bereich der Jugendarbeit, liegen. Die dauerhafte Erhöhung des Sportbudgets um eine Million Euro bringt nachhaltig mehr Geld für die Vereine und ihre Sportlerinnen und Sportler. Darüber hinaus sind diverse Schwerpunktaktionen mit Vereinen und Verbänden geplant. Möglich wären beispielsweise:

- Tag der „offenen Tür“ bei Sportstätten und Sportvereinen
- Sportwochen in den Grazer Bezirken („Vorstellung des Sportangebots je Bezirk“)
- Organisation von Sportveranstaltungen zum Mitmachen auf öffentlichen Plätzen (z.B. Vorstellung von Sportarten)
- Sporttests und Talentsichtung“ für Jugendliche fördern

2. Aktivieren und Begeistern

Eine Vision ist es Graz zur sportlichsten und gesündesten Stadt Österreichs zu machen. Im Sportjahr 2021 sollen die Weichen dafür gestellt werden, die GrazerInnen zu bewegen und zu begeistern. Dazu braucht es entsprechende Breitensportangebote, um Menschen zu aktivieren. In dieses Feld fällt auch die Etablierung der Stadt Graz im Netzwerk der Global Active Cities. Dadurch ist es möglich fokussiert über den Tellerrand zu blicken. Gemeinsam werden im Netzwerk Best-Practice-Projekte ausgetauscht und Innovationen im Sinne der Gründungsidee entwickelt. Auch ein/e SportlerIn braucht immer TrainingspartnerInnen, an denen sie/er sich messen kann. Möglich wären beispielsweise:



- Aufruf zu einem Ideenwettbewerb an die GrazerInnen (z.B. Ideen zur Förderung von Bewegungsangeboten und Animieren zu mehr Alltagsbewegung wie zu Fuß gehen, Radfahren, Treppen steigen, ...)
- Maßgeschneiderte Bewegungs- und Veranstaltungsangebote für konkrete Zielgruppen (z.B. Altersgruppen, Bewegung im Berufsalltag etc.)
- Verfügbarmachen der Sportflächen an den städtischen Schulen für die Bevölkerung (einfaches Online-Reservierungssystem)
- Erschließung der Mur als neuen, attraktiven „Sportraum“ für SportlerInnen und ZuseherInnen
- SportlerInnen touren durch die Kindergärten und Schulen und begeistern für den Sport
- Förderung von Maßnahmen zur polysportiven Ausbildung in Kindergärten und Volksschulen

3. Bewusstseinsbildung und Wahrnehmung

Die Grazer SportlerInnen sollen sichtbar sein und Bewusstsein für Bewegung und Sport schaffen. Der Sport soll stärker im Stadtbild verankert und präsent sein, in den Parks, auf den Verkehrswegen, in den Siedlungen. Im Rahmen einer Kommunikationsoffensive, sowohl im analogen als auch digitalen Bereich, wird das Sportangebot noch stärker thematisiert und aufgearbeitet, z.B. Sichtbarmachen von Sport- und Bewegungsflächen, Social-Media-Schwerpunkte für Jugendliche, Imagekampagne zu den Themen Sport, Bewegung und Ernährung. Möglich wären beispielsweise:

- Social-Media-Kampagnen für Jugendliche
- Imagekampagne zu den Themen „Sport, Bewegung und Ernährung“ mit Gesundheitsorganisationen und Sozialversicherungsträgern
- Organisation gesundheitsfördernder Bewegungsangebote für konkrete Zielgruppen (z.B. DiabetikerInnen) in Zusammenarbeit mit Gesundheitsberufen
- Einbindung von erfolgreichen Grazer SportlerInnen in Medienkampagnen der Stadt Graz
- Gestaltung des öffentlichen Raums zum Thema Sport (Transparente, Fassaden, Skulpturen, Vorstellung von SportlerInnen etc.)
- Öffentlichkeitswirksame Ehrungen von erfolgreichen SportlerInnen

4. Sport als soziale Kraft

Sport verbindet, ist integrativ und baut oft Brücken, die es sonst nicht so einfach gäbe - egal ob zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen oder zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen im Sinne der Inklusion. Neben der gesundheitlichen und sozialen sowie integrativen Aspekte des Sports ist gerade die Lebensfreude ein wesentlicher Faktor warum Bewegung, am besten täglich, für alle GrazerInnen so wesentlich ist. Der Sport bietet die perfekte Plattform um Menschen zusammen zu bringen, hilft gegen Vereinsamung und Isolation. Diese positiven Wirkungen sollen 2021 im Besonderen betont und verstärkt werden. Möglich wären beispielsweise:



- Die Organisation von Lauf-, Wander- und Radfahrveranstaltungen, bei denen neben der sportlichen Betätigung auch der soziale Aspekt des Sports betont wird
- Sport- und Bewegungsoffensive in den Betrieben mit externen Partnern organisieren (z.B. mit Wirtschaftskammer, Krankenkassen etc.)
- Förderung von Sportangeboten im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in Kindergärten und Schulen
- Veranstaltung von Workshops für PädagogInnen (z.B. „Mut zum Risiko“)

5. Veranstaltungen als Trägerraketen

Veranstaltungen begeistern nicht nur SportlerInnen, sondern bringen auch als Trägerraketen die Jugend zum Sport. Für das Sportjahr wird sich die Stadt Graz deshalb verstärkt um die Austragung von diversen Veranstaltungen und Meisterschaften bemühen, z.B. Staatsmeisterschaften in diversen Disziplinen (ÖM Leichtathletik und Kunstturnen, Schwimmen, Turmspringen, Wasserball etc.), Österreichische Cup- und Meisterschaftsfinali (z.B. Cupfinali Hand-, Volley-, Basketball). Außerdem wird sich die Stadt um EM- und WM-Qualifikationsspiele im Bereich Hand-, Volley-, Basketball und American Football bemühen. Möglich wären beispielsweise:

- Förderung der Durchführung von internationalen Sportveranstaltungen in Graz
- Durchführung von nationalen Meisterschaften in möglichst vielen verschiedenen Sportarten und deren Bewerbung in der Öffentlichkeit (z.B. „Woche der Entscheidungen“)

6. Projekt-Topf für Initiativen

Für Initiativen aus dem Sportbereich wird ein eigener Projekttopf eingerichtet. Im Fokus steht dabei die Unterstützung in Form von kleinen Fördersummen, etwa für Bezirksprojekte, innovative Vereinsideen oder Schul-, Uni- oder Betriebssport.